

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0599
Komödie:	4 Szenen
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	70 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	135,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0599

Die Tschernowitz-Bank

Komödie in 4 Szenen

von
Johannes Fischer

9 Rollen für 5 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Anmerkung: Das Stück kann auch gut zu Sylvester gespielt werden, wegen der vielen Trinksprüche. Bank-Persiflage. Es soll auch eine Parodie auf „Dinner for One“ darstellen.

Wir haben vier Aussiedler vor uns, andere, als wir gewohnt sind. Sie kommen aus Tschernowitz, Galizien. Sie flüchteten nach Breslau, in den sicheren Westen. Wer sich hier verwundert die Augen reibt, hat Recht. Das Stück stammt aus einer anderen Zeit. Es spielt Ende 1918, als der Erste Weltkrieg fast zu Ende ist und die ersten sich schon auf sicheres Terrain abgesetzt. Das sind nicht nur vornehme Leute wie diese Freizeitbankiers, sondern auch einzelne Soldaten, die mit jenen natürlich prompt zusammenstoßen. Diese vier Bankiers halten die Tugend hoch und wollen die Ökologie fördern. Die Rohstoffe sind in dieser Zeit knapp und so wollen sie die Konversion von nun nicht mehr kriegswichtigen Gütern in zivile Produkte mit Hilfe von Unternehmensgründungsdarlehen fördern. Wir erleben hier die Zerrissenheit der Zeit am Ende des Ersten Weltkriegs. Eine Esoterikerin kämpft für die seelische Gesundheit, ein Mediziner oder Chemiker kämpft zum Spaß mit, er braucht nicht einmal Geld. Eine Angehörige des Militärs staucht die fahnenflüchtigen Jungsoldaten zusammen, ein anderer stellt die Karikatur eines Bankangestellten dar, unfreiwillig.

Sieht man das Stück aus einer anderen Perspektive, so kämpfen hier Sprachen gegeneinander. Sie sprechen alle dieselbe Muttersprache, doch sie kommen aus verschiedenen Welten. Die Sprache führt einen Stellvertreterkrieg für die verschiedenen Fraktionen der Gesellschaft um 1918 und drückt die politische Zerrissenheit aus, die später noch verhängnisvolle, negative Folgen hatte.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Bühnenbild:

Zwei Tische, an denen jeweils drei Personen an einer langen Seite sitzen könnten. Frau Scharmütz sitzt jedoch alleine in der Mitte an dem einen rechtwinklig dazu gestellten Tisch. Der Raum wird durch drei Wände dargestellt. Die Rückwand kann dekoriert sein durch ein oder mehrere hochformatige Fenster, welche durch Sprossen in Felder geteilt werden. Alternativ kann auf einer Leinwand die Frontfassade des Theaters von Tschernowitz eingeblendet werden (aus dem Internet verfügbar), welche identisch ist mit der Fassade des Stadttheaters in Fürth/Bayern. Die Architekten haben den Entwurf nämlich zweimal verkauft, auch das ist komisch.

Sitzanordnung, Requisiten:

Links außen, vom Zuschauer aus gesehen, befindet sich Frau Scharmütz. Sie sitzt alleine an der Längsseite des angesetzten Tisches, also seitlich zu den Zuschauern. Auf dem Tisch steht ein Glaskrug mit Wasser. Herr Ballermann hat vor sich eine Schreibplatte, welche zum Zuschauer hin leicht geneigt ist, so dass sein Stift wegrollt, wenn er ihn nicht festhält. In der Mitte folgt Frau Rothenburg, rechts außen Herr Mehrbusch. Trinkgläser können Likörgläser oder kleine Weingläser sein.

Neben Frau Scharmütz befindet unter dem Teppich ein runder Gegenstand. Dieser ist wichtig und soll auch für die Zuschauersichtbar sein. Er soll einerseits andeuten, dass hier schon Köpfe gerollt sind. Andererseits stellt er eine Parodie auf den Tigerkopf in „Dinner for One“ dar, über dem ständig gestolpert wird. Ob und wie und wie oft über ihn gestolpert wird – das bleibt dem Regisseur überlassen.

Kostüme:

Frau Rothenburg trägt einen langen dunklen Rock, dazu eine helle Bluse. Sie kann Schmuck tragen, denn sie ist vermögend. Gut sichtbarer Schmuck ist zum Beispiel eine Halskette oder eine Brosche an der Brust. Ihren großen Hut legt sie vor sich auf den Tisch. Herr Mehrbusch trägt einen Anzug mit Weste, an der Weste kann sich eine goldene Uhrkette befinden – sofern verfügbar. Herr Ballermann trägt einen dunklen Anzug. Frau Scharmütz trägt eine gefleckte oder auch olivfarbene Kampfuniform der Bundeswehr, sie selbst könnte blond sein.

Kostüme der Antragsteller:

Das Pärchen am Anfang trägt gefleckte oder olivgrüne Militärohosen und Jacken, sowie zivile Hemden, Schuhe und Socken. Hose und Jacke sind etwas kurz ausgefallen, die zivilen Teile sind farblich unpassend.

Der zweite Antragsteller (Frauenrolle) trägt, wenn verfügbar, einen Knickerbockernanzug aus Tweed, mit Schlägermütze dazu. Ansonsten auch kurze Hosen, einen Pullunder und ein Käppi.

Der dritte Antragsteller ist beliebig angezogen.

Die vierte Antragstellerin trägt ein halbtransparentes Kleid mit einem BH und einem „schwarzen Dreieck“ darunter, dazu ein Hütchen, hochhakige Schuhe.

Erste Szene

Personen: Vier Bankmitglieder, später die ersten zwei Antragsteller

(Die Gründungsmitglieder des Bankhauses sitzen auf ihren Plätzen, Frau Rothenburg hat ihren Hut noch auf.)

Rothenburg: Meine lieben Freunde! *(Sie steht auf)* Meine lieben Freunde! *(Sie nimmt den Hut ab und legt ihn auf den Tisch)* So, jetzt! *(Kurze Pause)* Meine lieben Freunde! Wenn wir hier zusammen gekommen sind, um nach der Eröffnungsfeier, die uns allen noch recht gut in Erinnerung ist, heute den Geschäftsbetrieb zu eröffnen, so tun wir dies, um die Kräfte, die aus der geistigen Welt zu uns

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

herabsteigen, in unserm Innersten aufzunehmen und sie mit den Kräften, die aus der Physis, aus der Erde kommen, zu vereinen.

Mehrbusch: *(unterbricht sie, steht dabei auf)* Moment, ich muss noch... einschenken. *(Er nimmt die Glasflasche und fängt bei sich an, Frau Rothenburg nickt mit dem Kopf, als sie eingeschenkt bekommt.)*

Rothenburg: Nur weiter so!

(Herr Ballermann tut so, als würde er ihn nicht bemerken, die Frau Feldweibel muss erst das Wasser austrinken, das sie noch im Glas hat. Herr Mehrbusch geht mit einer Hand in der Hosentasche, so dass man die goldene Uhrkette sieht. Herr Mehrbusch umgeht geschickt das Hindernis auf dem Boden, er blickt dabei jedoch ganz bewusst nach unten.)

Mehrbusch: So, wir können!

Rothenburg: In der geänderten Zeitlage, die wir hier in Mitteleuropa fühlen, will das Geistige aus einer höheren Sphäre in uns hinein. Wir wollen es ganz tief in uns aufnehmen! *(Herr Ballermann trinkt sein Glas aus, Frau Scharmütz, die mit ausgestreckten Beinen und Händen in den Hosentaschen am Tisch sitzt, sieht nach oben.)* Wir sind in einer Weltepoche angelangt, in der von uns geistige Kräfte gefordert sind, wie wir sie vorher nie aufbrachten. Während in der vierten nachatlantischen Kulturepoche die Empfindungsseele ausgebildet wurde, muss es nun die Willenskraft sein. *(Herr Ballermann klopft mit dem Stift auf seine Schreibplatte, alle sehen zu ihm hin.)*

Ballermann: Nein, nichts!

Rothenburg: Die Willenskraft, die sich in gesunder Weise in der Verstandesseele entfaltet, ist noch nicht in jedem von uns inkarniert. *(Sie sieht auf Herrn Ballermann, der den Kopf etwas einzieht, sich nachher jedoch wieder aufrichtet.)* Denken wir dabei auch an unser verstorbene Gründungsmitglied, das kurzfristig ersetzt werden musste – durch Herrn Ballermann. Wir in der fünften nachatlantischen Kulturepoche haben es uns zur Aufgabe gemacht, eine höhere geistige Hierarchie an uns heran treten zu lassen und mit dem Schicksal der Erde zu verbinden. *(Pause)* Das Mineral, das durch die Kriegsgeschehnisse der letzten Jahre so sehr in Mitleidenschaft gezogen wurde, muss sich erneuern können. Die Bildekräfte der Erde sind für das Mineralische erschöpft, auch aus dem Ätherleib der Erde sind keine neuen Kräfte zu erwarten. *(Frau Scharmütz riecht sich unter der Schulter.)* Wir sind auf unsere seelischen Kräfte und die Ich-Kraft, welche das wirklich Neue am Menschen ist, angewiesen. Nur, wenn sich die neue geistige Hemisphäre, die sich über uns in diesem Zeitalter bildet, mit uns verbindet, werden wir die Willenskraft und noch viel mehr, die Imagination, die Intuition und die Inspiration haben, um den Anforderungen der Zukunft genügen zu können. Die Lebenskräfte der Erde müssen erneuert werden. In der geänderten Zeitlage ist dies nur durch unsere Ich-Kräfte, verbunden mit einer vitalen seelischen Natur, möglich. Die ätherische Sphäre der Erde ist stark geschädigt, das Mineral ist in einem katastrophalen Zustand. Die Spiritualität... *(Herr Ballermann tippt mit dem Stift an sein Glas, Herr Mehrbusch steht auf und füllt es ihm nach)* Wo war ich stehen geblieben? Ach ja, die Spiritualität ermöglicht es uns, eine Brücke in die geistige Welt zu errichten, damit geistige Lenker an uns wirken können.

Mehrbusch: *(beugt sich vor und sieht dabei zu Frau Rothenburg auf)* Vielleicht darf ich dabei an die Dreigliederung erinnern, unser Motto...

Rothenburg: Einen Augenblick, Herr Mehrbusch, ich hab' s gleich! *(Pause)* Vor allem die, die durch ihre Vernunftkräfte in geordnete Lebensbahnen gelangt sind, müssen Antipathie entwickeln, um reine Begehrlichkeit abzuwehren. Dazu bedarf es einer gesunden Entfaltung des Triebens auch für diejenigen, die vor allem ihre geistigen Kräfte anspannen. Der Astralleib muss sich mit der Ich-Kraft vereinen! Nicht wahr, Herr Mehrbusch, wir haben vor kurzem darüber gesprochen?

Mehrbusch: Im Hotelzimmer oben? Ja, gewiss, auch!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rothenburg: So, jetzt der Trinkspruch! *(Sie hebt ihr Glas, alle anderen stehen jetzt ebenfalls auf und heben ihr Glas.)*

Rothenburg: Auf unsere Gönnerstadt Breslau!

Alle: Auf das Gute, Wahre und Schöne!

Rothenburg: Und Tschernowitz...

Alle: *(laut)* Das holen wir uns zurück!

(Alle trinken aus ihren Gläsern)

Ballermann: Bevor wir hier zum Geschäftlichen übergehen, möchte ich doch daran erinnern, dass das Gründungskapital noch nicht eingezahlt ist. *(Herr Mehrbusch kramt in seiner Westentasche, sieht dann aber nur auf seine goldene Uhr.)*

Rothenburg: Je, nun...

Scharmütz: Ich denke, diese Richtung! Höhe 317!

Rothenburg: Sie haben's gehört, meine Herren.

Ballermann: Nun, denn... Ich lasse bitten!

Auftritt der zwei Halbuniformierten

(Die beiden Halbuniformierten kommen aus der Seitenbühne links vorne rein. Da Frau Scharmütz aufsteht, gehen sie in einer Kurve, wobei sie gleiche Höhe halten, auf sie zu.)

Scharmütz: Na, das sind ja die richtigen! Habt ihr gedient?

Soldat: Wir haben da eine Erfindung. Wir dachten, wir sind bei der Förderbank.

Soldatin: Wir wollen da nämlich etwas zur Abrüstung beitragen, wenn der Krieg vorbei ist...

Scharmütz: Was? Welcher Krieg ist vorbei? Er ist ja noch gar nicht gewonnen!

Soldatin: Ja, aber wenn er vorbei ist, ich wollte sagen, gewonnen!

Soldat: *(halblaut)* Überleg dir, was du sagst!

Rothenburg: Die jungen Leute wollen eine Erfindung vorstellen, da sollten Sie schon zuhören, Frau Scharmütz!

Scharmütz: Entschuldigung, Frau Rothenburg, das sind Deserteure! Wie die schon aussehen!

Rothenburg: Vielleicht ist in einigen Landesteilen der Krieg schon aus, das wissen Sie vielleicht gar nicht!

Scharmütz: Nein, die Front sollten an allen Seiten zugleich zusammen brechen! Damit wir das den Linken, äh, den Juden, äh, den Kapitalisten in die Schuhe schieben können! Äh, vergessen Sie das Ganze! *(Pause)* Nun zu Ihrer Erfindung. Also was haben Sie vor?

Soldatin: Es geht da um die Gasmasken, auch um Pferdmasken, so um Gummiteile überhaupt, wenn wir die nach dem Krieg nicht mehr brauchen...

Rothenburg: Kommen Sie mal zu mir rüber, ich sehe, es geht um Rohstoffe, mit denen ich mich befasse.

(Die Beiden gehen zur Frau Rothenburg.)

Rothenburg: Also, noch mal von vorn! Ich bin ganz Ohr!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Soldat: Also Ohrstöpsel kann man vielleicht nicht daraus machen, aber Gummiteile aller Art. Wir haben gehört, dass Gummi aus den fernsten Ländern importiert werden muss. Wir wundern uns, wie das überhaupt geht, jetzt unter Kriegszustand...

Scharmütz: Unerhört!

Rothenburg: Fahren sie fort!

Soldatin: Aus den Gummiteilen kann man alles Mögliche machen, so Überzieher für bestimmte Stellen, mein Freund und ich probieren da gerade was aus...

Rothenburg: Sehen Sie, Frau Scharmütz, von den jungen Leuten kann man was lernen!

Soldatin: Dann gibt es da noch Halter, für Strümpfe, und so. Die kann man auch mit Gummiteilen festmachen. *(Herr Ballermann, der etwas mitschreibt, rutscht der Stift aus der Hand und rollt auf seiner Schreibplatte nach vorne. Er fängt ihn mit einem Klatschen der Hand auf, Herr Mehrbusch sieht indigniert zu ihm rüber.)*

Rothenburg: Und dann gibt es noch Stützstrümpfe, für uns ältere Herrschaften, haben Sie daran auch schon gedacht?

Soldatin: Nein, haben wir noch nicht.

Rothenburg: Sehen Sie, dazu sind wir Förderbank. Wir bringen Erfindungen erst auf den Weg! Wegen dem Know-How-Transfer wenden Sie sich bitte an unsern Herrn Ballermann!

Ballermann: Verzeihung, da bin ich noch nicht so weit eingearbeitet!

Rothenburg: Sie werden sich einarbeiten, Ballermann!

Scharmütz: Frau Rothenburg, entschuldigen Sie, wenn ich dazwischen greife! Aber da wäre noch eine Nachmusterung fällig. So können wir sie unmöglich an kriegswichtigem Material arbeiten lassen. *(Frau Rothenburg nickt, die beiden gehen zurück zu Frau Schamütz.)*

Scharmütz: *(deutet mit dem Kopf auf den Mann)* Sie zuerst! Mal zu den Personalien! Haben Sie einen Bruder?

Soldat: Nein!

Scharmütz: Können Sie auch gar nicht! Und wissen Sie, warum? *(Pause)* So was Doofes gibt's nur einmal! *(Die Frau schaut ihren Nebenmann an.)*

Scharmütz: Und jetzt zu Ihnen! Haben Sie einen Bruder?

Soldatin: Ja!

Scharmütz: Hab ich mir gedacht! So dumm kann einer alleing gar nicht sein! *(Der Mann schaut starr gerade aus.)*

Scharmütz: Zeigen Sie mal die Zähne!

Soldat: Einem gekauften Gaul schaut man nicht ins Maul!

Scharmütz: Wer sagt denn, dass Sie gekauft sind, junger Mann? Nicht so voreilig!

(Pause) Am Besten fangen wir bei Ihnen gleich an. *(Sie beugt sich vor und fasst ihm an die Lippen, spreizt sie nach oben und unten.)* Na, Sie haben ja kräftige Beißerchen! Und jetzt zu Ihnen! *(Sie wischt sich erst die Finger an einem Taschentuch ab, das sie aus der Hosentasche zieht. Dann geht sie einen Schritt zu ihr rüber, öffnet ihr den Mund weit und schaut tief hinein)*

Soldat: Möchte bloß wissen, was da drin so interessant ist!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunkverfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

(Frau Scharmütz hat sich jetzt der vorderen Mundpartie zugewandt. Sie schiebt die Oberlippe besonders hoch.)

Scharmütz: Der Eckzahn steht etwas weit vor, Frollein! Da ist was nicht in Ordnung!

Soldatin: Das kommt, weil ein Mann neben mir steht!

Scharmütz: *(Tritt etwas zurück, nimmt Haltung an)* Ach, und deswegen steht der Eckzahn vor? *(Lauter)* Verarschen kann ich mich selber!

Soldatin: *(Leiser, höflich)* Wenn Ihnen nichts weiter übrig bleibt..

Scharmütz: *(im Stillgestanden, richtig laut)* Euch werde ich auf Vordermann bringen! Im Laufschrift Marsch! *(Die beiden deuten einen Dauerlauf an, treten fast auf der Stelle. Nachdem sie ein Stück weit gekommen sind:)* Zu viert links nebenreihen! *(Die beiden schauen sich ratlos an, bleiben aber in ihrem Laufschrift.)*

Soldat: Verzeihung, Frau General...

Scharmütz: Machen Sie keine Witze!

Soldat: Verzeihung, Frau Feldwebel, aber wir sind nur zu zweit! *(Die Frau hält die Hand vor, um nicht laut los zu lachen.)*

Scharmütz: *(Sehr laut)* Ich werd' euch die Hammelbeine lang ziehen! *(Pause, die beiden sind in beschleunigten Laufschrift übergegangen, kommen jetzt vorwärts, laufen nebeneinander.)*

Scharmütz: Das müsst ihr aus dem Eff-Eff können! *(Die beiden laufen weiter)*

Runter auf die deutsche Erde! *(Pause, die beiden schauen sich an, verharren im Laufschrift auf der Stelle.)* Was hab' ich gesagt? Runter auf die deutsche Erde! *(Sehr laut:)* Ich reiß' euch den Arsch auf!

Soldatin: *(halblaut, zum Nachbarn)* Das wollte ich immer schon mal kennen lernen!

Rothenburg: *(schüttelt ärgerlich den Kopf)* Das ist unmöglich!

(Die beiden sind jetzt in den Liegestütz übergegangen.)

Scharmütz: Na los, ihr Lahmärsche, ihr lahmen Luschen! Hopp und Hopp und Hopp! He, du da! Nach Zapfenstreich, oder besser: beim Zapfenstreich bist du doch auch nicht so lahm, oder? *(Die beiden machen weiter ihre Liegestütze.)* Stell dir vor, du bist auf deiner Kameradin drauf, du weißt, was ich meine? Stell dir vor, du machst mir ihr Hopp, und Hopp, und Hopp! *(Die beiden machen weiterhin ihre Liegestütze.)* Ich sag dir was, Kamerad! Die würde dich runterschmeißen, wenn du so lahmarschig ankommst!

Ballermann: *(Klopft mit dem Stift energisch auf den Tisch)* Darf ich Sie da mal unterbrechen, Frau Kollegin! Das verstößt gegen die Genfer Konvention!

Scharmütz: *(trinkt von ihrem Wasserglas)* Grünschnabel! *(Sie trinkt noch mal von ihrem Wasserglas, stellt sich dann breitbeinig hinter ihrem Tisch auf.)* Na, was glaubt ihr? Glaubt ihr, dass ihr den Förderkredit bekommt?

Soldat: *(noch außer Atem)* Nun, ich denke...

Scharmütz *(laut):* Was, du denkst? Das Denken solltest du den Pferden überlassen! Die haben den größeren Kopf!

Soldat: *(kleinlaut)* Ich wollt', ich wär ein Pferd!

Scharmütz: *(Sehr laut)* Was, in die Wallensteinstraße willst du? In die Wallensteinstraße? *(Die liegt in Nürnberg, heute ist dort der Bayerische Rundfunk)* Da ist das Pferdelazett!

Soldat: Krankschreiben wär vielleicht wirklich mal nicht schlecht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Scharmütz: Ins Pferdelaazarett? Weißt du, wo das enden kann? Beim Rossmetzger! *(Pause)* Dann kannst du dich in einer Bratwurstsemmel wieder finden, auf dem Hugenottenplatz! *(Der liegt in Erlangen)*

Soldatin: *(zu ihm rüber)* Das ist vielleicht wirklich nicht so gut...

Scharmütz: Frau Rothenburg würde sagen: In einer anderen Reinkarnation!

Soldat: Nein, dann bleiben wir lieber Pferd, äh, Mensch!

Ballermann: *(beugt sich zum Sprechen vor)* Nun, ich denke, das war's. Herr Mehrbusch, haben Sie noch Fragen? *(Mehrbusch schüttelt den Kopf)* Frau Rothenburg, Sie?

Rothenburg: Nein, danke!

Ballermann: Nun, wie ihr euch denken könnt, müssen wir die Sache noch beraten. Ich Draußen warten! Hopp, hopp!

(Die Beiden gehen müde und erschöpft vor zur Rampe, setzen sich dort auf den Boden)

Soldatin: *(nach einer Pause)* Das war Eine!

Soldat: *(bewundernd)* Ja, und wie!

Soldatin: Sag mal, spinnst du?

Soldat: Wieso?

Soldatin: Na, ich bitte dich! Das war doch...

Soldat: Ja, wirklich? Also ich fand' s toll!

Soldatin: Du spinnst ja!

Soldat: Nein, wirklich, ich steh dazu. Für mich war die Frau... toll!

(Der Scheinwerfer über den beiden erlischt, sie gehen dann doch noch raus.)

Ballermann: So, nun könnten wir vielleicht auf das Wesentliche kommen. Die Beiden haben uns kein Cash-flow-management vorgelegt. Auch der Point-of-no-overview ist nicht festgelegt. Ich schwimme da völlig in der Luft.

Mehrbusch: Ich gebe zu bedenken, dass die spezielle Plattform, die sie in Aussicht stellten, typische Erzeugnisse der kleinen Privatwirtschaft vertritt und daher solche eher volkswirtschaftlichen Aspekte, wie sie Herr Ballermann andeutet, dafür nicht gültig sind.

(Herr Ballermann beugt sich nach vorn und schaut zu Herrn Mehrbusch rüber.)

Rothenburg: Herr Ballermann, ich wundere mich, dass ihr Bankhaus, in dem Sie arbeiten, doch so groß ist.

Ballermann: Nun ja, wir sind mittelgroß.

Rothenburg: Und da wäre es nicht möglich, so eine Gummiproduktion zu finanzieren? Überlegen Sie doch mal!

Mehrbusch: Bevor wir... Wir sollten doch... Unsern Trinkspruch!

Rothenburg: Ja, so! Dass wir die alte Heimat nicht vergessen! Sie haben doch immer die besten Ideen, Herr Mehrbusch!

(Frau Rothenburg steht auf, beginnt bei Herrn Mehrbusch, dann folgt sie. Als sie hinter dem leeren Platz vorbeigeht, stößt sie mit einem Fuß an das Hindernis)

Rothenburg: Oh, der Arme!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Frau Scharmütz muss erst ihr Wasser austrinken, bevor sie sich aus der Flasche einschenken lässt.)

Scharmütz: Na, her damit!

Rothenburg: Erinnern wir uns wieder mal an unsere alte Heimat, an die Bukowina! *(Auf der vorletzten Silbe betont.)* Doch denken wir auch an die Stadt, die uns hier, wenn auch vorläufig, so großzügig aufgenommen hat und uns dieses schöne Gebäude zur Verfügung stellte!

Mehrbusch: Warum sieht das eigentlich alles so aus wie in Fürth?

Rothenburg: Auf unser Gönnerstadt Breslau!

Alle: Auf das Gute, Wahre und Schöne!

Rothenburg: Und Tschernowitz...

Alle: *(laut)* Das holen wir uns zurück!

(Sie leeren alle die Gläser, die nur wenig eingeschenkt sind.)

Scharmütz: *(Wischt sich den Mund ab)* Miam, das war gut!

(Ballermann beugt sich vor und schaut erstaunt zu ihr rüber, sagt aber nichts.)

Rothenburg: So, Herr Ballermann, könnten wir jetzt...

Ballermann: Sie haben das Wort!

Rothenburg: Um darauf zurück zu kommen, Herr Ballermann, wieso geht das mit dem Gummi nicht?

Ballermann: Nun, wir handeln mit einer völlig anderen Ware, nämlich mit Geld. Das hat mit Gummi nichts zu tun.

Mehrbusch: Warum machen wir das Ganze eigentlich? Um uns hier so einen Schwachkopf...

Rothenburg: Dann ist Ihnen das Thema also sachfremd?

Ballermann: So zu sagen.

Rothenburg: Das enttäuscht mich aber schon ein wenig. Jetzt haben wir Sie hier herein genommen... Aber gut! Vielleicht müssen wir eine andere Entscheidung finden.

Mehrbusch: Machen wir es doch einfach so: Überlassen wir Frau Rothenburg die Entscheidung, sie ist in diese Dinge am meisten involviert.

Rothenburg: Meinen Sie? Also gut. *(Sie schreibt einen Zettel, faltet ihn zusammen, gibt ihn Herrn Ballermann, dieser reicht ihn an Scharmütz weiter. Dann zu Ballermann:)* Bitten Sie die beiden herein!

(Ballermann sieht zur Seitenbühne, da kommen die beiden auch schon herein. Er zeigt mit dem Stift in Richtung Scharmütz. Die Beiden stellen sich nebeneinander vor Frau Scharmütz.)

Scharmütz: *(Im Stillgestanden, die Hände an der Hosennaht, sehr laut)* Nicht Ka-Vau!

(Die Beiden lassen betrübt den Kopf sinken, gehen raus. Anmerkung: Das heißt „Nicht kriegsverwendungsfähig“)

Abgang der beiden Halbuniformierten

Rothenburg: Aber auf dem Zettel stand ganz was Anderes!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Vorhang

Zweite Szene

Personen: Vier Bankmitglieder, später zweiter Antragsteller

(Die vier Gründungsmitglieder sitzen auf ihren Plätzen. Frau Rothenburg klopft mit einer Haamadel, die sie sich kurz rauszieht, an ihr Likörglas, dann steht sie auf.)

Rothenburg: *(steht auf)* Meine lieben Freunde! Wir werden jetzt einen Mann kennen lernen, der sich in die Geheimnisse der Elemente vertieft hat. Zwar nicht in jedes, aber in viele. Ich hätte gern etwas über den Kupfer-Venus-Prozess gehört oder über den Saturn-Blei-Prozess. Aber der junge Mann wird uns, wie ich von unserm Herrn Mehrbusch gehört habe, von ganz anderen Dingen berichten. *(Pause)* Über Salz zum Beispiel. Salz ist die veredete Harmonie zwischen Basen und Säuren. Oder über Phosphor – ist das nicht der Stoff, aus dem die Irrlichter sind? Er wird über den Kohlenstoff mit seinen vier Kraftarmen berichten, und über den Wasserstoff, das leichteste Element in der Atmosphäre. Und zum Schluss werden wir erfahren, wozu das alles nötig ist.

Scharmütz: Es geht um Schießpulver, oder was?

Mehrbusch: Wir danken, Frau Rothenburg, für die umfangreiche Einleitung.

(Frau Rothenburg setzt sich hin.)

Auftritt des Antragstellers „Schlägermütze“

(Der zweite Antragsteller betritt die Bühne von links vorne. Er hat eine große Schachtel mit einem Deckel mit. Den stellt er vor Herrn Mehrbusch auf dem Tisch ab. Er tritt zurück, hebt seine Mütze zum Grüßen kurz an.)

„Schlägermütze“: Guten Tag, allerseits!

Mehrbusch: *(sieht zu Ballermann rüber)* War da nicht noch was?

Ballermann: Ja, doch, wenn ich erinnern dürfte, der Likör!

Rothenburg: *(gönnerhaft)* Nun schenken Sie dochein, Ballermann!

Ballermann: *(steht auf, verbeugt sich beim Sprechen)* Ja, mit Verlaub!

(Er schenkt erst bei Frau Rothenburg ein, dann bei Herrn Mehrbusch, der dazu einen Ellbogen aufstützt und sich zwei Finger, Zeigefinger und Mittelfinger, an die Wange hält. Er ahmt Konrad Adenauer nach, wie er auf einem Fotoportrait dargestellt wird. Als Ballermann an seinem Platz fertig ist, wobei er sich vor dem leeren Tisch verneigt hat, geht er an der Stirnseite des zweiten Tisches vorbei und stolpert über die Unebenheit am Boden. Er schüttet aus dem Krug Wasser aus, kann sie aber gerade noch festhalten. Das Wasser geht ins Leere, also seitlich weg. Anmerkung: Das ist ein Parodie auf „Dinner for One“.)

Mehrbusch: Passen Sie auf, Ballermann!

(Bei Frau Scharmütz, die ihm ihr Glas lasziv hinschiebt, verbeugt er sich mit einem knappen Diener. Dann setzt er sich wieder an seinen Platz, streckt die Hände auf dem Schreibtisch aus.)

Ballermann: *(kurz)* Ja!

Rothenburg: *(erhebt sich und hebt das Glas nach allen Richtungen)* Auf unsere Gönnerstadt Breslau!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alle: *(Erheben sich mit ihrem Gläsern)* Auf das Gute, Wahre und Schöne!

Rothenburg: Und Tschernowitz...

Alle: *(laut)* Das holen wir uns zurück!

(Alle trinken das Wenige aus ihren Gläsern, „Schlägermütze“ schaut sich erstaunt um. Dann tritt er an den Tisch, nimmt den Deckel ab, stellt sein „Perpetuum mobile“, das auch ein „Chemiewerk“ aus dem Chemie-Baukasten für Kinder sein kann oder ein ähnliches Kinderbauwerk, auch Lego-Steine, auf den Tisch und legt Schachtel und Deckel auf den Boden.)

Rothenburg: So, junger Mann, nun zu Ihnen. Wie ich sehe, ist das eine technische Erfindung.

„**Schlägermütze**“: *(schnell sprechend)* Der Sinn meiner Erfindung ist dergestalt, dass nicht mehr benötigte Munition, sofern der Krieg zu Ende geht *(mit Blick auf Frau Scharmütz)*, in den Stoff zurück verwandelt werden kann, aus dem sie zum größten Teil hergestellt worden ist...

Mehrbusch: Davon wollen wir doch kein Aufheben machen... *(Anmerkung: Das ist eine Anspielung auf Walther Rathenau, der Kunstdünger zur Sprengstoffherstellung beschlagnahmen ließ.)*

„**Schlägermütze**“: Aus Kunstdünger!

Ballermann: Nun, das klingt doch interessant!

Rothenburg: Hier wird nichts unter den Teppich gekehrt, Herr Ballermann! Auch das nicht!

(In der Gruppe herrscht einen Moment lang betretenes Schweigen.)

Scharmütz: Sie dürfen ruhig weiterreden, junger Mann! Der Feind hört hier sowieso mit!

(Ballermann zieht den Kopf ein.)

„**Schlägermütze**“: *(schiebt sich die Mütze zurück und wieder vor)* Also, das ist so: Das vorhandene Dinatriumhydrogenphosphat wird durch entsprechende Abspaltung von En-A-Plus und Anlagerung von Ha-Plus in Natriumdihydrogenphosphat umgewandelt. Außerdem brauchen wir Carboanhydrase...

Rothenburg: Was für ein Hase?

Mehrbusch: Anhydrase! Das ist was Chemisches!

„**Schlägermütze**“: Das aus der Spaltung entstehende O-Ha-Jon verbindet sich mit Ce-O-Zwei zu Ha-Ce-O-Minus-Minus-Drei.

Mehrbusch: Und wie kriegen Sie das Bikarbonat raus?

„**Schlägermütze**“: Die Bikarbonatresorption unterliegt der Pe-Ha-Regulation unter gleichzeitiger Ausscheidung von Ammoniumdeekstase. So haben wir Carboanhydrase zusätzlich gewonnen!

Scharmütz: Klingt interessant: Deekstase!

Mehrbusch: Aber wo ist dann das En-Ha-Vier-Plus?

„**Schlägermütze**“: Ganz einfach: Es wird mit Ha-Ce-Drei-Weh eloxiert, pertubiert und schließlich als Anhydrase wieder zur Verfügung gestellt!

Rothenburg: Was für eine Hase?

Mehrbusch: *(ärgerlich)* Das sagte ich doch schon! Das ist chemisch!

Scharmütz: Aber irgendwo ist doch da der Wurm drin!

„**Schlägermütze**“: Nein, gar nicht! Wir verbinden Pe-Ha-O-Ha-Minus mit Ce-El-Minus-Drei-Plus, dann stimmt auch die Energiebilanz wieder!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rothenburg: Ein Perpetuum mobile! Genau das, was wir brauchen!

Scharmütz: Dann stimmt auch das mit Ihrer Ätherwelt wieder, Frau Rothenburg!

Rothenburg: Das sind unsere größten Sorgen, aber auch das Astrale im Menschen wirkt oft ungünstig. Denken Sie an Ihren Ausbruch von Vorhin! Ihr Saturn ist nicht in Ihrem Okzident!

Scharmütz: Papperlapapp!

Mehrbusch: Und, was bleibt übrig?

„**Schlägermütze**“: Gar nichts bleibt übrig!

Mehrbusch: Doch, etwas bleibt übrig, junger Mann!

„**Schlägermütze**“: Was?

Mehrbusch: Na, Kohle!

„**Schlägermütze**“: Wie? Ach ja, richtig! Kohle!

Mehrbusch: *(geheimisvoll)* Aber die Formel verraten wir nicht!

„**Schlägermütze**“: Nee, die verraten wir nicht! Großes Ehrenwort!

Mehrbusch: *(leise)* Sonst entdeckt die Scharmütz unser kriegswichtiges Produkt! *(laut)* Also, ich denke, wir können uns zur Beratung zurückziehen!

Ballermann: *(nickt dem jungen Mann zu)* Das war's! – Bevor Sie gehen! Noch eine persönliche Frage: Kann man in dem Gerät, das Sie da haben, oder bauen wollen, auch die Munition vom Null-Acht-Fünfzehn verarbeiten? *(Anmerkung: Die meisten verwenden den Begriff 08/15, wissen aber nicht, woher er kommt, nämlich vom Maschinengewehr des Ersten Weltkriegs.)*

„**Schlägermütze**“: Ja, warum?

Ballermann: War nur so eine Frage! *(kurz:)* Ja! Sie könnengehen!

(„Schlägermütze“ will zuerst sein Gerät einpacken, lässt es dann aber stehen und geht von der Bühne.)

Scharmütz: Wir könnten mal... *(hebt ihr Glas uns neigt es hin und her)*

Ballermann: *(kurz)* Ja! Nein! Ich dachte, Sie hätten schon... Oder hätten noch... Gut, dann werde ich das erledigen...

(Ballermann geht jetzt im beschleunigten Tempo rum und schenkt jedem ein, wobei er sich bei jedem, auch bei sich selbst, verneigt. Er geht schnell auf das Hindernis zu und springt dann im letzten Moment über es hinweg.)

Rothenburg: Auf unsere Gönnerstadt Breslau!

Alle: Auf das Gute, Wahre und Schöne!

Rothenburg: Und Tschernowitz...

Alle: *(laut)* Das holen wir uns zurück!

Rothenburg: So, Sie können jetzt den jungen Mann rufen!

(Scharmütz steht auf, sieht zur Seitenbühne raus, ruckt mit dem Kopf. Dann kommt der junge Mann rein.)

(Der junge Mann stellt sich vor den Tisch, steckt die Hände in die Taschen seiner kurzen Hosen und guckt abwartend.)

Mehrbusch: Ballermann, machen Sie das!

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rothenburg: Nein, ich mach das! Junger Mann, es ist uns eine große Ehre, Sie kennen zu lernen! Ihre Erfindung hat aber auch in der Vorankündigung schon gut geklungen! Ich persönlich bin überrascht von dem Versmaß, das Sie in Ihrem Vortrag einhalten...

Scharmütz: Mir gefallen die Hosen am besten. Mal sehen, ob ich das auch als Frau tragen kann!

Ballermann: Aber wir wollen doch nicht...

Rothenburg: Jedenfalls hat mir Herr Mehrbusch verdeutlicht, dass das eine sehr gute Sache ist...

Scharmütz: Bescheid gestoßen! Ha, ha! Hotelzimmer!

Ballermann: *(stößt das wenige Papier zusammen, das er auf der Schreibplatte hat)* Ja, denn nun... Um es kurz machen: *(Er lässt seinen Stift in der Hand kreisen, er fällt ihm runter, er schlägt danach)* Die Erfindung ist gut! Die Turn-over-review war befriedigend und die standing-still-costs halten sich in Grenzen!

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Die Tschernowitz-Bank" von Johannes Fischer*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag

41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280

e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de. – www.nrw-hobby.de